Halle und Umgegend.

Halle, 27. Jan.

Kaisers Geburtstag! Ein Festtag überall in deutschen Gauen. Wo die Ostsee ihre grünen Wellen an die sandigen Ufer der Nehrung wirft, wo in die Wogen des Bodensees die Alpenkette ihren Fuß taucht — allüberall prangt Dorf und Stadt im Schmuck der Fahnen, tönt der Feierklang der Kirchenglocken und der Orgel, rufen Böllerschüsse ihre Festgrüße in die Weite. Mit Stolz feiern wir Deutsche das Geburtsfest unseres Kaisers und mit Stolz nennen wir ihn gerade an diesem Tage unseren Kaiser und verschmähen den byzantinischen Ausdruck „Seine Majestät," der den Herrscher der Persönlichkeit entkleidet und nur auf eine besondere Eigenschaft Bezug nimmt. Wie viel kraftvoller, wie viel deutscher und markiger klingt: unser Kaiser! Dieser Ausdruck ruft uns die Person des Herrschers vor die Seele, der in starker Hand das Scepter hält und sein klares Auge hinschweifen läßt über das Deutsche Reich und seine Grenzen, ein Hüter des Rechts und der Ordnung, ein Schirm der Schwachen, ein sicherer Hort wider die Feinde des Reiches. So grüßen wir heute den Kaiser, der zu uns gehört, wie wir zu ihm. Die Pflege der Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause ist Gemeingut aller Deutschen. Hier schweigt aller Parteihaß und Parteikampf, und alle Herzen vereinen sich in treuem Wünschen für das Wohlergehen des geliebten Monarchen. Kaiser Wilhelm, der den heutigen Tag in blühender Vollkraft inmitten eines Kreises deutscher Fürsten begeht, hat in seinem vergangenen Lebensjahr eine neue Periode deutscher Politik inaugurirt und die deutsche Fahne an den Gestaden des gelben Meeres fern im Osten aufpflanzen lassen. Möge sein neues Lebensjahr ihm die Erfüllung seiner Pläne in dieser Hinsicht bringen! Möge es ihm aber auch die Freude bescheeren, auch fernerhin seinem Lande und der Welt den Frieden erhalten zu dürfen, den treu zu hüten und zu wahren er zur heiligen Aufgabe seines Lebens gemacht hat!

Gott segne und schütze unseren Kaiser immerdar!

Die Feier nahm in der guten Stadt Halle, deren Bürger es an Patriotismus mit jedem aufnehmen, den üblichen würdigen und schönen Verlauf.

Zapfenstreich am gestrigen Abend, Reveille in der Frühe des heutigen Tages leiteten sie ein. Dem Zug des Musikcorps und der Spielleute unserer Sechsunddreißiger folgte beide male eine vielköpfige Menschenmenge.

Von den Franckeschen Stiftungen her ertönten, wie alljährlich, in der Frühe des heutigen Morgens Choräle und patriotische Weisen. Ebenso wurde vom Altan des Rathhauses die Kaiser-Geburtstagsfeier durch Musik wieder stimmungsvoll eingeleitet, während die Glocken der Kirchen zum Festgottesdienste riefen.

Gestern abend haben bereits einige Festlichkeiten stattgefunden.

Die Halleschen Krieger- und Militär-Vereine hielten in den „Kaiersälen" einen glanzvollen, überaus zahlreich besuchten Festkommers ab, zu dem auch eine Anzahl Reserve-Offiziere in Uniform erschienen waren. Herr Regierungs- und Baurath, Hauptmann d. L. Blumenthal leitete den Kommers in gewohnter, schneidiger Weise. Die Begrüßungsansprache hielt der Gauvorsitzende Major a. D. von Riedenau. Herr Oberst a. D. von Marschall brachte in zündenden Worten das begeistert aufgenommene Kaiserhoch aus. Auf das Vaterland toastete Herr Kamerad Mittag, auf die Armee Herr Rechtsanwalt Hauptmann d. L. Glimm. Die Galerien waren von den Damen der Vereinsmitglieder dicht besetzt.

Der konservative Verein hielt seine Vorfeier im „Prinz Karl" ab. Das Kaiserhoch brachte Herr von Werder aus, das Hoch auf das Vaterland Herr Professor Dr. Suchsland, der Armee gedachte Herr Dr. Rabe, der deutschen Frauen Herr Dr. Kahler.

Der Verband nichtfarbentragender Korporationen unserer Universität hielt seinen Kaiserkommers im „Wintergarten" ab.

Der offizielle Festgottesdienst der halleschen Bürgerschaft fand heute vormittag in der Marktkirche statt. Herr Superintendent Prof. D. Förster hielt die Liturgie. Herr Diakonus Richter die Festpredigt über Ps. 103, 1—4. Die Gesänge führte der Stadtsingechor aus.

Der Festgottesdienst der katholischen Gemeinde mit Tedeum fand um 7 Uhr in der Elisabethkirche statt. Herr Pfarrer Schwermer predigte über Sprüchw. 24, 4: „Ein gerechter König richtet das Land auf." — Bischöflicher Anordnung zufolge hatte gestern abend von 7—8 Uhr Festgeläute stattgefunden.

Der Festgottesdienst der Garnison in der Marktkirche fand mittags 12 Uhr statt. Herr Archidiakonus Pfanne hielt die Festpredigt über Ps. 85, 9—12. Der Festgottesdienst für die katholischen Soldaten hatte um 8 Uhr in der Elisabethkirche stattgefunden. Unmittelbar an den Festgottesdienst in der Marktkirche schloß sich die Parade der 36er auf dem Hallmarkte an, die in üblicher Weise vor sich ging.

*

In der Aula der hiesigen Universität hatten heute mittag 11¾ Uhr zur Feier von Kaisers Geburtstag die verschiedenen studentischen Korporationen in althergebrachter Weise ihre Vertreter entsandt, die, im vollen Wichs, vor dem Katheder zu einer farbenprächtigen Gruppe zusammentraten. Mit dem Glockenschlage ¼12 Uhr erschien der Zug der Angehörigen des akademischen Lehrkörpers in ihren Amtstrachten; dem Zuge voran schritten die scepertragenden Pedelle. Beim Eintritt der Professoren intonirte die Hallesche Stadtkapelle unter Leitung des Hrn. Prof. Neubke die Jubelouverture von Weber, deren weihevolle Klänge mächtig den Saal durchhallten. Danach hielt der professor eloquentiae, Herr Geheimrath Dr. Ditterberger, in lateinischer Sprache die offizielle Festrede. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß der heutige Tag insofern eine ganz besondere Bedeutung habe, als in diesem Jahre ein Dezennium verflossen sei, seitdem Kaiser Wilhelm II. die Regierung angetreten, und feierte sodann den Monarchen als den Schirmer und Erhalter des Friedens. Der Vortrag behandelte ferner in launiger Weise die Neuerung, der zufolge in Zukunft die offizielle lateinische Rede an Kaisers Geburtstag zu Gunsten unserer deutschen Muttersprache in Wegfall kommt. Den Schluß der Feier bildete die Eröffnung der eingelaufenen Preisarbeiten. Von den beiden theologischen hat nur die vorjährige außerordentliche eine Bearbeitung gefunden. Herrn stud. theol Eduard Fries aus Barmen wurde dafür der Preis zuerkannt. Von den beiden juristischen ist nur die neuere behandelt worden, und zwar von zwei Verfassern, indessen mit so wenig Gelingen, daß keinem der Konkurrenten ein Preis hat zuerkannt werden können. Einen vollen Erfolg hatte dagegen der Bewerber um den von der medizinischen Fakultät ausgeschriebenen Preis, Herr cand. med. Ferdinand Bernhard Ulrichs aus Kulm, dem denn auch, abgesehen von der Belobigung durch die Fakultät, der Preis zufällt. Von den Bearbeitungen der philosophischen Preisaufgaben trug nur die französische ihrem Verfasser Herrn stud. phil. rec. Johannes Sörgel aus Altkirchen (Sachsen-Altenburg) den Preis ein. — Danach wurden die neuen Aufgaben verkündet. Die theologische Fakultät stellt folgende: a. die vorjährige als außerordentliche: „Wie und in welchem Maße ist Schleiermacher als Prediger auf die Angelegenheiten des Vaterlandes eingegangen?" b) neu: „Die Lehre der evangelischen Kirche von den Sakramenten in ihrer Bedeutung für den Heilsglauben ist darzulegen und ihre Geltung gegenüber den schwankenden Ergebnissen der historischen Kritik in Bezieff der Sakramente zu prüfen." — II. Die juristische Fakultät: a) die vorjährige als außerordentliche: „Die Umänderung der gemeinrechtlichen Lehre von der Fruchtziehung durch das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich." b) neu: „Das Pfandrecht an Schiffen." — III. Die medizinische Fakultät: Es sollen Untersuchungen über die Bakterienflora der Mundhöhle der Neugeborenen vom Moment der Geburt ab vorgenommen werden, besonders in Bezug auf ihre Bedeutung für die Aetiologie der Phlegmone subaureolaris und der Mastitis puerperalis. IV. Die philosophische Fakultät: a) als außerordentliche: 1. an Stelle der vorjährigen philosophischen eine germanistische: „Nutman Cherswin und die Gottesfreundfrage". 2. Die vorjährige Physikalische: Unter der Voraussetzung, daß die Röntgenstrahlen von der Natur eine Wellenbewegung sind, hat man versucht, die Wellenlänge zu bestimmen. Es sind die in dieser Richtung unternommenen Versuche kritisch zusammen zu stellen; ferner ist auf Grund der neueren Dispersionstheorien zu prüfen, ob die gefundenen Werthe der Wellenlänge das Fehlen einer merklichen Brechung und die auffällige Durchdringbarkeit vieler Substanzen verständlich machen. b. neu: 1. eine philosophische: „Wie bestimmt Kant das Wesen der Einbildungskraft und welche Bedeutung spricht er ihr für das Zustandekommen der Erkenntniß des ästhetischen Gefühls und der künstlerischen Produktion zu? — 2. eine historische: Die Entwickelung der Krösusfage soll untersucht und ihre Gestaltung bei Bakchylides, Herodot, Xenophon und Nikolaus von Damaskus analysirt werden. Die Aufgaben sind sämmtlich in deutscher Sprache zu bearbeiten. Bewerber dürfen nur immatrikulirte Studenten der hiesigen Universität sein. Die Bearbeitungen sind bis zum 27. Oktober d. J. einzureichen. — Damit erreichte der Festaktus sein Ende, und unter den flotten Klängen des Foltunger Marsches von Kretschmar leerte sich rasch der Saal.

*

Die Lateinische Hauptschule der Francke'schen Stiftungen beging die Kaisergeburtstags-Feier um 8 Uhr im großen Versammlungssaale der Stiftungen. Der Festaktus begann mit einer allgemeinen Andacht, die der Rektor der Latina, Herr Dr. Nauuth, selbst abhielt. Die Rede hatte Herr Oberlehrer Dr. Knauth übernommen, der nach den einleitenden, der Bedeutung des Tages gewidmeten Worten über Lothringen sprach, das jeder Deutsche im Geiste wiederholt betreten und sich vertraut machen müsse. Er schilderte die Lage, Geschichte und Bevölkerung des Reichslandes und verwebte dann besonders bei der Beschreibung von Metz, in die zahlreiche persönliche Erinnerungen aus dem großen Kriege eingeflochten wurden. Den Beschluß der Feier bildeten Deklamationen der Schüler. Die einzelnen Abschnitte wurden unterbrochen durch patriotische Gesänge von Urban und Schondorf, die der Gymnasialchor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Kaiser ausführte.

Um 9 Uhr beging das Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen die Geburtstagsfeier des Kaisers. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Andacht und durch mehrere Gesänge des Chors unter Leitung des Herrn Kgl. Musikdirektors Zehler. Dann hielt Herr Prof. Lambert die Festrede, in der er in sehr anregender Weise über Ursprung und Entwickelung der Kyffhäuersage sprach. Mit einem Hoch auf den Kaiser und dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Nun danket alle Gott," schloß die erhebende Feier.

Die Höhere Mädchenschule in den Francke'schen Stiftungen feierte gemeinschaftlich mit dem Lehrerinnen-Seminar in der Aula dieser Schule. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Brandt. Anknüpfend an die Bedeutung des Tages, ging er über zu den neuesten Erfolgen kaiserlicher Politik im fernen Osten, und verbreitete sich dann über die Entwicklung deutschen Seewesens überhaupt, insonderheit über die Bedeutung der deutschen Hansa, in der das deutsche Bürgerthum seine Macht und seinen Einfluß am glänzendsten bekundet habe. Um die gehaltreiche Festrede gruppirten sich deklamatorische Schülerinnenvorträge, unter denen sich auch eine werthvolle dichterische Gabe des Seminars befand; die passend gewählten Gedichte gaben einerseits der Liebe zu Kaiser und Reich, andererseits der Bewunderung der Gewalt und Erhabenheit des Meeres beredten Ausdruck. Die Chorgesänge, die die übrigen Darbietungen durchflochten, wurden von demselben Grundgedanken getragen. Gebet und gemeinschaftlicher Gesang umrahmten die würdige Feier, zu der auch zahlreiche Gäste erschienen waren.

*

In der städtischen Oberrealschule beging man die Feier durch eine Reihe Deklamationen von Gedichten in deutscher, englischer und französischer Sprache, — u. a. aus „Henry VI." und „Der neue Herr" — unterbrochen durch Gesänge des Schülerchors. Die deutsche Hymne von Rheinberger, Festkantate von Kipper und die Kaiserhymne von Bläsing gelangten unter Leitung des Musiklehrers Herrn Rottmann zum Vortrag. Darauf sprach Herr Oberlehrer Dr. Martin über die Entstehung und den Handel der Hansa. Ausgehend von den südöstlichen Küsten der Ostsee dehnte sich dieselbe aus über alle Länder, die dieses Meer einschließen und beherrschte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert hinein die gesammten Gebiete Nordeuropas. Mit der Ueberlegenheit Hollands in den spanischen und portugiesischen Häfen nach der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien beginnt ihr Verfall, der beschleunigt wird durch das Erstarken der nordischen Mächte und die Unfähigkeit des Deutschen Reiches, seinen Jahrhunderte langen Besitz zu vertheidigen. Erst das neue Deutschland hat deutschen Handel und deutsche Seemacht auch in den fernsten Meeren zu Geltung und würdige Vertretung gebracht. Das Hoch auf den Kaiser schloß Rede und Feier.

In der städtischen höheren Mädchenschule fand die Feier des Geburtstages in der Aula früh 8½ Uhr statt. Nach der Schriftverlesung und dem Gebet für Kaiser und Reich hielt Hr. Oberlehrer Dr. Wunder die Festrede, in der er die Zeit des Ueberganges der Stadt Halle an das Kurfürstenthum Brandenburg behandelte. Chorgesänge begannen und schlossen die Feier.

Den Geburtstag des Kaisers feierten in den städtischen Knaben-Mittelschulen die VIII. bis III. Klassen von 8 Uhr ab gesondert; Gesänge, Erzählungen, Ansprachen legten die Bedeutung des Tages nahe. Für das gesammte Lehrerkollegium und die I. und II. Klassen fand um 9 Uhr im Saale (Charlottenstr. 15) eine gemeinsame würdige Feier statt. Gesänge eines gemischten Chors und des Knabenchors sowie Deklamationen gingen der Ansprache voraus, die der Mittelschullehrer Herr Neußner über „Bedeutung Friedrich Wilhelm's IV. für Preußen und Deutschland" hielt. Mit einem Hoch auf den Kaiser und dem gemeinsamen Gesange „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die Feier.

Die unter Leitung des Herrn Rektor Dr. Wohlrabe stehenden Volksschulen des südwestlichen Stadttheils begingen die Geburtstagsfeier des Kaisers in der altbergebrachten Weise. Während in den mittleren und unteren Klassen die einzelnen Klassenlehrer und -Lehrerinnen in geeigneten Worten auf die Bedeutung des Tages hinwiesen und die kindliche Liebe und Verehrung für den kaiserlichen Herrn zu wecken suchten, waren die Oberklassen in den festlich geschmückten Turnhallen zu einer gemeinsamen Feier vereinigt. In der Volksschule V und VI (Taubenstraße) gab Herr Lehrer G. Körber ein Lebensbild des Kaisers, in dem besonders der Bildungsgang des jugendlichen Prinzen und die segensreiche Friedensthätigkeit des Mannes hervorgehoben wurde. In der Volksschule XI und XII (Böllberger Weg) führte Herr Lehrer Eichner den Kindern die Bedeutung der Hohenzollern vor Augen von der Person des Großen Kurfürsten, des Begründers des Einheitsstaates, an bis zu der Wilhelm's II., des eifrigen Förderers von des Landes Wohlfahrt und Frieden. Passende Deklamationen und Gesänge fügten sich den verschiedenen Festakten ein.

Die Schulen des Nordbezirks begingen den Geburtstag des Kaisers in festlicher Weise. Die mittleren und unteren Klassen hielten Klassenfeiern ab. Um 10 Uhr versammelten sich die oberen Klassen, die Konfirmanden und das Lehrerkollegium zu einer gemeinsamen Festfeier. Es wechselten Deklamationen und Gesänge. In der Festrede wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und die ernste Mahnung den Kindern ans Herz gelegt: Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. An uns wird es sein, die deutsche Einigkeit, die durch Schwert und Blut erkämpft ist, zu allen Zeiten, auch wenn es stürmt und braust, durch echte, treue Vaterlandsliebe zu erhalten. Mit einem brausenden Hoch auf unsern allverehrten Kaiser, den edlen Friedensfürsten, schloß die würdige Feier.

— [Hochherzige Schenkung.] Dem Verein für Volkswohl hat ein ungenannter Wohlthäter ein Kapital von 10,000 M. überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals verwendet werden, um Lungenleidenden den Besuch einer Heilanstalt zu ermöglichen. Die Abth X obigen Vereins Fürsorge für unbemittelte Lungenleidende) wird das Geschenk im Sinne des Spenders verwalten und verwenden.

— [Verlegung der Provinzial-Blindenanstalt nach Halle.] Am 1. April wird bekanntlich die Provinzial-Blindenanstalt von Barby nach Halle verlegt und hier in neu aufgeführten Gebäuden untergebracht werden. Die neue Anstalt in Halle enthält nicht nur eine erheblich größere Zahl von Plätzen für Kinder im schulpflichtigen Alter und für Handwerks-Lehrlinge, sondern sie ist auch mit einer Vorschule für noch nicht schulpflichtige Kinder versehen. Die Einrichtung einer derartigen Vorschule lag schon seit längerer Zeit im Plane der Provinzial-Verwaltung, konnte aber wegen des in Barby herrschenden Platzmangels erst gelegentlich der Verlegung der Anstalt nach unserer Stadt zur Ausführung gelangen. Die Vorschule ist dazu bestimmt, blinde Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren aufzunehmen und diese auf kindergärtnerischen Wege für den eigentlichen, erst in der Hauptanstalt zu ertheilenden Schulunterricht vorzubereiten. Solchergestalt sollen die geistigen Fähigkeiten der blinden Kinder, die zu Hause vielfach sehr vernachlässigt werden und zu einem abstumpfenden Vorschlummern verurtheilt sind, möglichst frühzeitig geweckt und gehoben werden. Die Provinzial-Verwaltung verspricht sich von dieser Vorschule um so mehr Erfolg, als in anderen Provinzen mit gleichartigen Einrichtungen bereits sehr günstige Erfahrungen gemacht worden sind. Etwaige Aufnahmegesuche sind für unbemittelte Kinder bei der Armen-Direktion, in allen übrigen Fällen bei der Polizei-Verwaltung hier anzubringen.

— [Miethsstempelpflicht.] Da, wie wir hören, noch eine ziemlich erhebliche Anzahl Verzeichnisse über Pacht-, Mieths- und antichretische Verträge ausstehen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Frist für deren Einreichung mit dem 31. Januar abläuft. Säumige haben nach diesem Termin Strafe zu gewärtigen.

— [Lehrergehälter.] Der Geschäftsführende Ausschuß des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen theilt den einzelnen Zweigvereinen mit, daß der Vorstand beim Herrn Oberpräsidenten eine Audienz erbeten hat, um wegen einer günstigeren Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März v. J. vorstellig zu werden. Die Gehaltsfestsetzungen bleiben in der Provinz Sachsen allermeist sogar hinter denjenigen der billigeren östlichen Provinzen zurück, und auf diese den örtlichen Verhältnissen in keiner Weise entsprechende Thatsache dürfte die Deputation die Aufmerksamkeit des Herrn Oberpräsidenten zu lenken beabsichtigen.

— [Aus dem Reiche Thielen's] wird eine anerkennenswerthe Neuerung gemeldet. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt nämlich, künftig auch in den Personenwagen IV. Klasse „Nichtraucherabtheile" einrichten zu lassen. Es sollen dabei jedoch nur solche Personenzüge in Betracht kommen, die für die Zurücklegung längerer Reisen in dieser Klasse benutzt werden.

— [Vom Stadttheater.] Der verdienstvolle Baßbuffo und Opernregisseur unseres Stadttheaters, Herr Hartmann, ist zur Vertretung derselben Fächer an das Stadttheater zu Hamburg berufen worden. Da Herr Richards den Künstler in entgegenkommendster Weise von seinen hiesigen Verpflichtungen entbunden hat, so wird Herr Hartmann die ihm übertragene Stellung nach Schluß der jetzigen Spielzeit antreten. — Das morgige erste Gastspiel der Madame Elena de Tériane findet außer Farbenabonnement statt. — Für Sonnabend wird „Othello" vorbereitet. Die Titelrolle spielt Herr Richard Wirth vom Deutschen Theater in München, der auf Engagement gastirt.

— [Thaliatheater.] Die für Freitag geplante Vorstellung fällt aus. — Sonnabend nachmittag 4 Uhr findet nunmehr das bereits für vorige Woche angekündigte Gastspiel des Märchen-Ensembles (Geschwister Seitz) statt. Zur Aufführung gelangt das Märchen „Hänsel und Gretel," worin die beiden Hauptrollen von Kindern dargestellt werden. Die Preise sind ermäßigt (1. Parquett 1 M., 2. Parquett 75 Pf., Balkon 50 Pf., Gallerie 20 Pf.). Der Vorverkauf findet wie üblich an der Kasse des Thalia-Theaters statt.

— [Im Walhallatheater] umfaßt der gegenwärtige vorzügliche Spielplan nur noch wenige Abende; mit seinem Ablauf verlassen uns sämmtliche Künstler des Plans, leider auch die so beliebt gewordenen „Sarnthaler Singvögel," sowie die virtuosen Drahtseilkünstler Geschwister Harvey.

— [Unfallchronik.] Während der 12jährige Knabe Karl Kappelcker aus Beuchlitz ein Ochsengespann führte, glitt eines der Thiere auf dem schlüpfrigen Boden aus und traf beim Hinfallen den Knaben derart, daß er den linken Unterschenkel brach. — Beim Schaukeln stürzte der 11jährige Kurt Werner aus Hohenmölsen hinterrücks ab und erlitt eine erhebliche Verstauchung des Rückrates, sowie einen Bruch des linken Fußknöchels. — Die unverehel. Bertha Kralle aus Schildau wurde, als sie auf der Treppe stand, plötzlich ohnmächtig, stürzte herab und brach einen Arm. — Ferner brach bei einem Sturz von der Leiter der Knecht Emil Richter aus Duckau den linken Oberschenkel. — Der Arbeiter August Müller aus Stempeda stieß sich ein Stück Draht so heftig ins rechte Auge, daß dieses gefährlich verletzt wurde. — Der Arbeiter Wilhelm Neumann fiel in angetrunkenem Zustande gegen die Bordsteine des Fußweges und brach die rechte Kniescheibe. — Die Dienstmagd Emma Quilitzsch aus Niemberg stürzte, während sie auf eine Leiter stieg, etwa 3 Meter hoch mit der Leiter um und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Sämmtliche Verletzte befinden sich hier in klinischer Behandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980127035/fragment/page=0001

Vereins-Chronik.

— [Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft.] Die Feier des Geburtstages des Kaisers und zugleich die dritte diesjährige Soirée veranstaltet die Gesellschaft heute abend im Vereinslokal. Die Gesangsabtheilung (Dirigent E. Rottmann) wird gemischte und Männerchöre, sowie humoristisch-patriotische Vorträge darbieten. Eine Ballfestlichkeit schließt sich den Vorträgen an.

— [Deutsche Reichsfechtschule, Verband für Halle und Umgegend.] Die im „Hotel Royal" abgehaltene Verbandsversammlung nahm zunächst die Ergänzungswahl für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder vor. Da der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Marquart, eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, vereinigten sich für diesen Posten die Stimmen der Fechtmeister auf Herrn Bureauvorsteher Spott. Als 2. Vorsitzender wurde einstimmig Herr Kaufmann Tantz, als 1. Schriftführer Herr Hotelier Brünning, als 2. Schriftführer Herr Amtssekretär Darnstädt, als Kirchenleerer Herr Fechtmeister Pfeiffer, als Archivar Herr Fechtmeister Kaufmann gewählt. Zur Feier des Geburtstags des Kaisers soll am Sonntag den 6. Februar im oberen Saal des „Reichshofs" ein Kommers veranstaltet werden.

Geflügel-Ausstellung in „Freyberg's Garten."

I.

Am 4. Februar wird die vom Ornithologischen Central-Verein veranstaltete 6. Ausstellung des „Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und angrenzenden Länder" vom Hrn. Oberbürgermeister Stande eröffnet. Die Ausstellung wird unterstützt von dem Klub deutsch-österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter, den Klubs der Züchter von Andalusier- und schwarzer Italiener-Hühner, sowie dem Verein der Züchter deutscher Farben- und Trommeltauben. Wie die früheren Ausstellungen wird auch die bevorstehende einen glänzenden Beweis ablegen für das erfolgreiche Streben des Vereins und mit ihm des gesammten Verbandes, neben dem Schönen vor allem das Nützliche zu fördern. Dem bekanntlich legen beide das Hauptgewicht ihrer Thätigkeit darauf, durch Züchtung ertragreichen Nutzgeflügels das ihre für die Hebung der Geflügelzucht zu thun.

In erster Linie ist es der hiesige Verein mit dem Verbande unserer Provinz gewesen, die es verstanden, nicht nur die weitesten Kreise für die berechtigten Bestrebungen zu gewinnen, sondern durch die Landwirthschaftskammer auch die Staatsbehörden für die Sache zu interessiren. Dank dieser Bemühungen besitzt unsere Provinz von ganz Deutschland den ersten Wanderlehrer für Geflügelzucht und wird demnächst auch die erste staatliche Musterzucht-Anstalt in der unmittelbaren Nähe Halles erhalten. Daß ferner der diesjährige Haushaltsplan der preußischen landwirthschaftlichen Verwaltung zum ersten Male einen Posten von 30,000 M. zur Unterstützung und Förderung der Geflügelzucht aufweist, ist lediglich den rastlosen Bemühungen unserer hiesigen Landwirthschaftskammer und dem Ornith. Central-Verein und Verbande zu danken. Welches Ansehen der Ornith. Central-Verein Halle in den Kreisen der deutschen und selbst ausländischen Geflügelzüchter besitzt, beweist die Thatsache, daß die russische Gesellschaft der Geflügelfreunde, die in Kürze eine große Ausstellung in St. Petersburg mit Unterstützung des Staates und der Stadt im Gesammtbetrage von 15,000 Rubeln unternimmt, sich an den hiesigen Vorstand um verschiedene Gutachten und Rathschläge gewandt hat, und daß ferner der Andrang zu der hier jetzt bevorstehenden Ausstellung derart war, daß 70 Aussteller mit über 400 Nummern zurückgewiesen werden mußten. Die diesjährige Ausstellung wird die Erkenntniß von der Wichtigkeit der Geflügelzucht als eines bedeutenden Faktors im Wirthschaftsleben hoffentlich in immer weitere Kreise tragen.

Die Ausstellung ist die größte, die bisher hier abgehalten wurde. Die erste Abtheilung umfaßt 468 Nummern Hühner und 69 Nummern Wassergeflügel. Die Cochins, bekanntlich die ersten nach Deutschland eingeführten Hühner, die Riesen ihres Geschlechts, aber in der reinen Zucht weniger empfehlenswerth, sind nur in 8 Stämmen vertreten, helle und dunkle Brahmas, ein gutes Fleischhuhn und zur Kreuzung mit unseren Landhühnern geeignet, in 20 Stämmen, Langshan 19, Plymouth-Rocks 16 und die Wyandotten in 24 Stämmen. Alle drei Rassen sind leicht aufzuziehende und widerstandsfähige vorzügliche Lege- und Masthühner, die wir dem amerikanischen Züchterfleiße verdanken. Die sehr guten Fleischhühner, die Dorkings, sind in 6, die französischen Rassen Houdans, Crèvecœur und La Flèche in 13 Nummern vertreten. Alle vier Rassen stattliche Schläge, die indeß für die reine Nutzgeflügelzucht dem weniger eingeweihten Züchter nicht zu empfehlen sind. Malayen und Kämpfer, im Knochenbau äußerst kräftige Thiere von wenig Fleischansatz, sind in 19 Stämmen vertreten. Diese Rassen wurden schon 500 Jahre vor Christi Geburt von den alten Römern zu den berühmten Hahnenkämpfen abgerichtet und verwendet. Unsere nun folgenden besten Nutzrassen in Bezug auf die Eier-Produktion sind am stärksten vertreten. So zählen: die Spanier 12, die Andalusier 25, die Minorkas 31, die Italiener 77, die Hamburger 52 und die anderen deutschen Schläge, wie Nameltsloher, Bergische Kräher, Thüringer Bauschacken, Lakenfelder und Ostfriesische Möwenhühner, 42 Stämme. Spanier und Minorkas sind fast nur in schwarz, die Andalusier in blau, dagegen die Italiener in weiß, blau, gepfeffert, gelb, silberfarbig, schwarz und in rebhuhnfarbig vertreten. Die Hamburger sind in schwarz, sowie in gold- und silberlackfarbig und dergleichen gesprenkelt angemeldet. Die Klasse für Diwerse und Kreuzungen nützlichen Schlages zählt 10 Stämme in Dominikanern und Nackthälsen, die Frau Brousart v. Schullendorf zur Schau stellen wird. Den Schluß der Hühner-Abtheilung bilden die Zwergrassen in 80 Nummern aller Gattungen: Cochins, Japanesen, Sebright und diverse englische Zwergkämpferschläge. Gänse zählen 12 Stämme, darunter der weitaus größte Theil die Emdener Nutzrasse; die Peking-Enten, die in der Ertragfähigkeit obenan stehen, sind in 27, die Aylesbury- in 9 und die Rouen-Enten in 16 Stämmen vertreten. An das Wassergeflügel reihen sich noch 5 Stämme Truthühner in weiß und broncefarbig an. Die Verkaufspreise bewegen sich zwischen 15 bis 300 M. pro Stamm. Die nächstgrößte Kollektion in dieser Abtheilung stellen neben Frau v. Brousart die Firma Baily & Son, London und Hr. Rommenberg-Wernigerode a. H. aus

— Frau Rusch a Butze, die zukünftige Direktorin des Neuen Theaters in Berlin, hat ein thr vor wenigen Tagen eingereichtes Schauspiel „Der Sohn der Frau" von Max Kretzer sofort für ihre Bühne erworben und zur Eröffnungsvorstellung im Herbst dieses Jahres bestimmt. Frau Butze wird die weibliche Hauptrolle kreiren.

— Für die Oper im Theater des Westens in Berlin sind von Herrn Direktor Hofpaur der Heldentenor Armbrecht von Erfurt, der Tenor Werner Alberti und die Koloratursängerin Frau Schuster-Wirth engagirt worden.

— In Nürnberg hatten Rosmer-Humperdinck's „Königskinder" bei der Premiere im Stadttheater einen starken Erfolg. Text, Musik und dekorative Kunst vereinigten sich zu einheitlicher Wirkung.

— In Jena fand am 25. Januar auf dem „Burgkeller" die Generalversammlung der Geographischen Gesellschaft für Thüringen (zu Jena) statt. Der Vorsitzende, Professor Regel, erstattete den Jahresbericht und berichtete über den im Jahre 1899 in Berlin stattfindenden internationalen Geographentag. Es folgte der günstig lautende Kassenbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß auch in dem verflossenen Jahre seitens mehrerer thüringischen Ministerien Unterstützungen gewährt wurden, und die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Erwähnenswerth ist noch, daß in Aussicht genommen wurde, in diesem Jahre wieder einige auswärtige Versammlungen abzuhalten.

— In Rom hat der Professor Marucchi im Cäsarenpalast auf dem Palatin eine überaus wichtige griechische Inschrift entdeckt. Die Inschrift enthält die Antwort der Christen auf die archäologisch berühmte sogenannte „Eselsinschrift," die das Christenthum auf Grund des Jerusalemer Einzuges Jesu auf einem Esel verspottet. Die entdeckte Antwort der Christen drückt ihre Hoffnung auf den Beistand Gottes aus.

* Dr. M. Pappritz's „Anleitung zum Studium der klassischen Philologie und Geschichte" giebt in klarer, sachlicher Weise Anleitung über die Auswahl von Kollegs, über die Art, wie man den Kollegbesuch, das Lesen von Büchern, den Besuch von Uebungen möglichst nutzbringend macht. Am Schluß sind die verschiedenen Laufbahnen und die Aussichten, welche diese Laufbahnen eröffnen, aufgezählt. Die Lektüre des kleinen, billigen Werkchens wird für jeden Philologen sehr nutzbringend sein.

* Georg Albert Felix Schulke's „Rabbi von Nazareth," eine Glaubensstudie, nebst Anhang aus Lawrence Sterne's Reden an Eisel (Verlag von Karl Siegismund in Berlin, Mauerstraße 68. Preis 1 M.), will den Kriegsruf „die Wissenschaft muß umkehren," befestigt wissen, und Glauben und Wissenschaft versöhnen. Den Ausführungen über Religionsbildung und Glaubensmittel schließen sich Bezugnahmen auf Gegenwart und Zukunft an, sowie ein Auszug aus den nur wenigen bekannten Reden, welche Sterne als an Eisel gerichtet bezeichnet hat. Die Schrift ist allen zu empfehlen, denen in dem Kontrast von Glauben und Wissen der Gottes- und Christusglaube am Herzen liegt, „ohne den der Mensch zum Spielball von Zufälligkeiten herabsinkt."

* Der Kunstwart. Herausgeber Ferd. Avenarius, Verlag Georg D. W. Callwey, München. — Heft 7 enthält: Vom freien geistigen Schaffen. — Sensationsliteratur. — Zur Burgtheaterkrise. — Was bedeutet Franz Liszt? — Nochmals: Neue Musikalien. — Ueber Kunstpflege im Mittelstande I. — Lose Blätter: Sprüche. — Wer sind „unsere Abonnenten." — Vom Tage (Chronik). — Neue Bücher.

Vermischtes.

Ein neues Glockensystem. In technischer Hinsicht ist die Glocke bisher im allgemeinen dieselbe geblieben, wie in den früheren Zeiten ihrer Anwendung. Die einzige wesentliche Neuerung besteht eigentlich nur in der Anfertigung derselben aus Gußstahl, wie solche das bekannte bochumer Gußstahlwerk als Spezialität herstellt. Man hält sich heute sowohl der Größe wie der Zahl nach meist in bescheidenen Grenzen, weshalb denn auch in denjenigen Städten, die erst in neuerer Zeit verhältnißmäßig rasch zu Großstädten angewachsen sind, von dem harmonischen Volkklang, wie sie die Glocken von Köln, Münster, Mainz, Nürnberg, Erfurt und anderen schon im Mittelalter bedeutenden Städten bei festlichen Gelegenheiten gewähren, meist wenig Gewicht ein Substitut für die Glocken zu schaffen. Es dürfte daher ein neues System von Interesse sein, dessen Klangorgane allerdings kaum den Namen „Glocken" verdienen. Die schweren Glocken sind bei dem neuen System nämlich einfach durch Stahlrohre ersetzt. Dieselben sind leicht, von geringem Volumen und nicht theuer. Einen größeren Erfolg hat dieses Neuerung in Levallois-Perret in Frankreich zu verzeichnen. Vorteilhaft ist in dem neuerbauten Rathhause das Röhrenglockensystem in Form eines mechanischen Glockenspieles zu seinem Rechte gekommen. Das von Chateau père et fils in Paris gelieferte Geläut besteht aus 18 Stahlröhren von 2,145 bis 1,425 Meter Länge, deren Gewicht zwischen 45 bis 25 Kilo, zusammen nur 625 Kilo betragen. Der Durchmesser der Rohre ist durchweg 69 Millimeter. Die frei aufgehangenen Rohre werden durch Klöppel angeschlagen, die von einem mechanischen Spielwerk bethätigt werden. Letzteres ist ein solches mit Uhrwerkbetrieb von üblicher Konstruktion; durch Auswechselung der Stiftenwalze können beliebige Melodien zu Gehör gebracht werden. Außerdem ist auch noch eine Klaviatur vorhanden, um das Glockenspiel wie ein Klavier zu bethätigen. Die Wirkung des Glockenspiels soll eine außerordentlich überraschende sein. Der Vorübergehende fragt sich vergeblich, wie es möglich ist, daß in dem kleinen Thurme, aus dem die mächtigen Schallwellen kommen, die entsprechend großen Glocken untergebracht sein können; — so vollkommen sollen die Rohre die Glocken ersetzen. So theilt uns das Patentbureau Brögelmann u. Co., alleiniger Inhaber M. Ehrenbacher, Berlin W., Leipzigerstraße 115/116 mit.

Die Königin von England und das Spinnen. In neuerer Zeit ist die Königin Viktoria", der „Post" zufolge, eifrigst bemüht, die Wiedereinführung der Frauenhandarbeit zur Herstellung von Leinenwaaren zu fördern. In dem Schlosse Balmoral ist zur Zeit keine Frau oder Mädchen als Dienerin, Beamte oder Lakaine mehr zu finden, welche nicht imstande wäre, mit der Spindel umzugehen oder an einem Webestuhle zu arbeiten. Die Königin hat bisher im Schlosse zwölf Webestühle verschiedener Konstruktion aufstellen lassen, über deren Benutzung sie sehr eingehende Anordnungen getroffen hat. In dem größeren Arbeitssaale ist dazu ein Oelgemälde angebracht, welches die Königin aus ihrer Jugendzeit am Spinnrocken sitzend darstellt. Die Herrscherin hofft, daß das in ihrem Schlosse gegebene Beispiel auch in weiteren Kreisen Nachahmung finden werde, und daß besonders die Frauenvereine die Beschaffung von Webestühlen für die Frauen und Mädchen weniger bemittelter Familien unterstützen würden. — Leider scheint die englische Regierung auf diese Neigungen der Königin wenig Rücksicht zu nehmen; denn gerade jetzt arbeitet das Home Secretary eine Gesetzesvorlage aus, welche die gewerbliche Hausarbeit der Frauen für Unternehmer völlig verbieten soll. Eine solche Gesetzesbestimmung würde offenbar auch der von der Königin empfohlenen Hausweberei schwere Beschränkungen auferlegen.

Eine Thierfreundin. Zu Beginn dieses Monats starb in Paris eine zweiundsechzigjährige Dame, welche seit dem Jahre 1869 Mitglied des dortigen Thierschutzvereins war und wegen ihrer Thierfreundlichkeit seit einer langen Reihe von Jahren zu den bekanntesten Figuren der an Originalen nicht gerade armen Millionenstadt zählte. Bevor sie aber von dieser Seite bekannt wurde, hatte Madame Chassegros, dies der Name der vor kurzem Verstorbenen, mehrere Jahre ganz andere Berühmtheit: In der zweiten Hälfte der Herrschaft Napoleon's III. gehörte sie zu den schönsten, berühmtesten Vertreterinnen der Halbwelt. Ganz ohne Familie, geistreich, heiter und lebenslustig, hatte sie schon mit achtzehn Jahren ihr eigenes Hotel, Equipage und einen kompletten Marstall. Nach wenigen Jahren zog sie sich zurück, sie verkaufte ihr Palais und nahm eine luxuriöse Wohnung, für welche sie 15,000 Francs Jahresmiethe zahlte. Vor zehn Jahren beschloß sie aber noch weitere Ersparnisse zu machen und nahm eine bescheidene Wohnung, für die sie mitsammt dem Stalle 3000 Francs jährlich zahlte; die Sommermonate verbrachte sie in ihrer Villa in St. Cloud. Seit dreißig Jahren hatte sie besondere Vorliebe für Pferde. In ihrer Glanzzeit besaß sie Gespanne, für die ihre Vorehrer bis zu 30,000 Francs bezahlt hatten. In ihrem Palais befand sich der Stall unmittelbar unter ihrem Schlafzimmer, und sobald sie im Stalle irgend eine verdächtige Bewegung vernahm, ging sie sofort, um selbst nach der Ursache zu sehen. Aber seit Jahren hielt sie nur mehr ein Pferd für ihre Ausfahrten in St. Cloud; im Winter ruhte sich das Thier in seinem pariser Stall aus, wo es jeden Tag von seiner Herrin Besuche empfing. Eine Hauptbeschäftigung der Madame Chassegros waren Spaziergänge, die sie bei schönem Wetter zwischen den Kirchen Notre-Dame de Lorette und de la Trinité machte. Auf diesem Wege inspizirte sie die Pferde, besonders die Pferde von Fiakern, die vor den Hausthoren hielten. „Lieber Freund," sagte sie zum Kutscher, „Ihr Pferd hat Durst. Holen Sie einen Kübel Wasser." Und der Kutscher bekam zwei Francs, worauf er natürlich dem Pferde zu trinken gab. Dasselbe zahlte Madame Chassegros, damit ein Fiakerpferd abgetrocknet oder — im Winter — warm zugedeckt werde. Die meisten Kutscher kannten sie und die „maraudeurs" — die auf der Suche nach einer „Fahr" in den Straßen herumstreichenden Kutscher — wußten, sobald sie die Frau von der Ferne sahen, es stets so einzurichten, daß sie vor ihr stehen blieben, um dann für irgend eine dem Pferde erwiesene „Wohlthat" zwei oder drei Francs zu bekommen. Madame Chassegros war auch Hundefreundin, besaß sogar selbst Hunde — darunter einen häßlichen Köter, der einmal ihrem Pferde folgt war — aber sie verzichtete bald auf das Halten von Hunden. Denn diese leben nicht sehr lange und jeder von diesen Todesfällen war eine schwere Bekümmernißs für Madame Chassegros. Im Jahre 1887 besaß sie zwei Millionen Francs, theils in Werthpapieren, theils in Juwelen von seltener Schönheit. Da sie selber keine 30,000 Francs jährlich ausgab, so belänft sich ihr Nachlaß auf nahezu drei Millionen, die sie durch ein notariell errichtetes und unanfechtbares Testament dem pariser Thierschutzverein vermacht hat. Sie stellt diese die Bedingungen, daß von diesem Gelde zwölf neue Inspektorenstellen für den Verein geschaffen werden, der vom Vereine eingeführte Vorspanndienst für zu schwer beladene Lastwagen verbessert und in der pariser Addeckerei gewisse Aenderungen durchgeführt werden. Zu diesem vom Testamente aufgetragenen Reformen gehört auch, daß die der Addeckerei übergebenen Thiere über die gesetzliche Zeit hinaus zur Verfügung ihrer Besitzer gehalten und erst nach Ablauf dieser zweiten Frist vernichtet werden.

Ganz nach Befehl. Lieutenant (der einen Abstecher nach Berlin machen will, zu seinem Burschen): „Johann, geh doch mal zum Bahnhof und sieh zu, wann der nächste Zug nach Berlin abgeht, aber schnell!" Johann rast zum Bahnhof, der keine zehn Minuten von der Wohnung seines Herrn Lieutenants entfernt liegt, und dieser stellt sich ans Fenster, um die Rückkehr seines braven Burschen abzuwarten. Wer aber nicht kommt, ist sein Bursche! Fluchend und wetternd beginnt er durchs Zimmer zu wandern. Drei Viertelstunden sind schon verflossen. Kreuzmill .... Da! Endlich sieht er Johann die Straße heraufstürmen, den Chronometer seines Urgroßvaters in der zterlichen Rechten. „Kerl," schnaubt er den Atemlosen an, „wo steckt du denn so lange?" „Zu Befehl, Herr Leutnant, vor vier Minuten is Se där Zuch nach Bärlin abjejangen, hob ich zugesähn!" (Lustige Bl.)

Ein besorgter Vater. Vater (im Theater zu seinem Jungen, der sich über die Brüstung der Gallerie hinausbeugt): „Gieb acht, Johnny, und fall' nicht hinunter. Drunten im Parterre kostet's einen Schilling mehr!"

Der höfliche Rekrut. Lieutenant (während der Instruktionsstunde): „Schmidt, wer sind deine direkt Vorgesetzten?" — Rekrut Schmidt: „Meine direkt Vorgesetzten sind: Herr Major Strecker ... Herr Hauptmann Mayr ... Herr Premierlieutenant Wellner ... und Ihre Wenigkeit, Herr Leitnant."

Fin de siècle. Präsident: „Angeklagter, haben Sie noch irgend einen letzten Wunsch?" — Angeklagter: „Ja, hier sind meine Memoiren und ich möchte bitten, mit der Hinrichtung zu warten, bis ich einen Verleger dafür gefunden habe."

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Heidelberg, 25. Jan. Um Prof. Dr. Kuno Fischer die Fortsetzung seiner Lehrthätigkeit unter gleichzeitiger Schonung seiner Gesundheit zu ermöglichen, hat der Senat unserer Universität beschlossen, bei der Regierung die Errichtung einer außerordentlichen Professur für Philosophie zu beantragen.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der Marschendichter Hermann Allmers behauptet, Karl der Große habe bei seinem gegen das Land Hadeln unternommenen Zuge in der Nähe des jetzigen Allmers'schen Marschenhofes bei Rechtenfleth die Weser überschritten. Darum möchte er ihm an dieser Stelle, eingedenk seiner Kulturmission, ein Denkmal errichtet wissen. Es ist nun zwar nicht ausgemacht, ob hier der Uebergangspunkt gefunden ist, aber es kommt auf eine halbe Tagereise wohl nicht an. Es soll jetzt durch ein Komitee ein Aufruf zur Errichtung eines Denkmals erlassen werden. Bemerkt hat 500 M. gespendet. Jedenfalls wird das Denkmal, nach einem Entwurfe von Hehl, als Kuppelbau auf korinthischen Säulen gedacht, zur Ausführung kommen. In einer Nische soll das Mosaikbild Karl's des Großen nach einem Entwurfe Küsthardt's in Hildesheim aufgestellt werden.

Sportnachrichten.

Militärischer Dauerritt. Man schreibt aus Zürich vom 22. Jan.: Heute kurz nach Mitternacht trafen hier etwa 20 Infanterie-Offiziere ein, die in Thun einen militärischen Reitkursus absolvirt hatten und nun eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit ablegen sollten. Unter Führung zweier höherer Offiziere verließen sie in der Frühe um 5 Uhr die Kaserne in Thun und ritten in kürzester Richtung über Narburg und Lenzburg, wo ein kurzer Aufenthalt gemacht wurde, nach Zürich. Die ganze, in etwas mehr als 20 Stunden zurückgelegte Strecke hat eine Länge von 150 km, wovon der Uebergang über den Höhenzug des Striegels und eine andere Strecke zu Fuß gemacht werden mußten. Heute vormittag wurde der Rückmarsch angetreten, für den zwei Tage beansprucht werden.

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.

In Halle a. S.: **Schroedel & Simon** (Mart. Schilling), Buch- und Kunsthandlung, Grosse Ulrichstrasse 50.

Detective-Institut Halle a. S., **Otto Harnisch** Gr. Ulrichstrasse 26, bewirkt Ermittelungen, **Beobachtungen,** Special-Auskünfte. **Vertrauensangelegenheiten** aller Art auf allen Plätzen der Welt.

Eine hervorragende Neuheit auf dem Lebensmittelmarkte ist die Suppenwürze Maggi, welche, vor wenigen Jahren noch ganz unbekannt, dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften sich in unglaublich kurzer Zeit die Sympathien der Hausfrauenwelt zu erobern und in Küche und Speisezimmer aller Gesellschaftsklassen sich einzubürgern wusste; wer einmal einen Versuch damit gemacht hat, will sie nicht mehr entbehren. Nur wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jeder Suppe oder jeder schwachen Fleischbrühe einen seltenen Wohlgeschmack zu verleihen. Die einfache Art der Verwendung, die überraschend kräftige und unmittelbare Wirkung bei sparsamstem Gebrauch, die unzerstörbare Haltbarkeit sind Vorzüge, die kein anderes Produkt in so hohem Maasse in sich vereinigt. Dabei macht sie der ausserordentlich billige Preis (das kleinste Originalfläschchen Nr. 0 kostet nur 35 Pfg.) selbst der bescheidensten Börse zugänglich. Noch zeichnen sich die Würzefläschchen durch eine elegante äthische Form aus und gereichen dadurch jedem Tisch zur Zierde, wo ihnen, bei Pfeffer und Salz, der Ehrenplatz gehört. Neuerdings wurde an denselben der ges. geschützte Würzesparer angebracht, der eine bequeme und sparsame Verwendung des Maggi ermöglicht und auch hier das überall verwerfliche „Zuviel" verhindert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980127035/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 24. bis 26. Januar.

Preußischer Hof. Ingenieur J. Jetter a. Reutlingen. Inspektor W. Haschke a. Meiningen. Rittergutsbesitzer v. Meyerlein a. Bibra. Rittergutsbes. Fuhlman a. Römhild. Banquier Ch. Meyer a. Newyork. Gastwirth Schulz mit Frau a. Lennitz. Kassirer Koelp a. Ellrich. Controleur Lindner a. Ellrich. Techniker Schulz a. Berlin. Dr. Georg Wirsch a. Prag. Monteur Höhne a. Görlitz. Maler Kaiser Fischer a. Weselbach. Dr. Zimmermann a. Wiesbaden. Landwirth Conr. Wend mit Frau a. Nordhausen. Bohrmann a. Kiel. Erich Roever a. Naumburg.

Kaufleute: Kühnrich a. Waldheim, Schließer a. Rentscheidt, Goersch a. Chemnitz, Wolter a. Berlin, Butoli a. Frankfurt a. M., Leising a. Hannover, Alfon Orlob a. Leinefelde, Wengler a. Glauchau, Meininger a. Göttingen, Cohn a. Berlin, Braband a. Luck, Dürrkopp a. Leipzig, Eckhardt a. Pforzheim, Fr. Saffenreuter a. Elberfeld, J. Magale a. Berlin, Höber a. Frankfurt a. M., Szejankiewsky a. Berlin, Oltfoage a. Hannover, C. von Lom a. London, J. Großner a. Pinneberg bei Hamburg.

Quittung.

An **Geld** ging ein:

Fr. Pr. N. 9 M. Fr. H. 3 M. Fr. R. N. 3 M. Frl. Hs. 3 M. H. R. E. 10 M. Fr. Pt. St. 10 M. H. W. 20 M. Fr. Geh. R. 25 M. G. Just. R. 100 M. Frl. B. 3 M. H. C. (per Post) 10 M. Fr. S. 2 M. Fr. B. 5 M. Fr. Past. B. 3 M. Fr. v. M. 6 M. Frl. v. S. 3 M. Fr. v. D. 1 M. Fr. Past. B. 10 M. Frl. R. 4 M. Fr. Past. T. 5 M. Fr. T. 3 M. Frl. P. 3 M. Frl. K. 3 M. Frl. H. 4 M. Fr. Oberst B. 10 M. Frl. R. 3 M. Fr. B. 3 M. Fr. Dir. C. 5 M. Fr. K. 6 M. Per Post Ung. 50 M. Fr. Past. M. 3 M. Frl. T. 6 M. Fr. Prof. H. 20 M. Frl. Sch. 3 M. Fr. L. u. Frl. H. 10 M. Fr. K. 20 M. Fr. G. 3 M. Fr. Dir. Sch. 10 M. Fr. Just. R. 15 M. Fr. N. 4 M. Fr. Past. G. 6 M. Fr. Past. R. 4 M. H. W. 3 M. H. v. M. 10 M. Frl. B. 6 M. Fr. Oberst S. 2 M. Frl. A. R. 3 M. Frl. J. 20 M. Fr. Past. S. 2 M. Frl. W. 6 M. Bilderverkauf 10 M. Fr. Past. G. 2 M. Fr. Dir. D. 3 M. Frl. S. 2 M. H. B. St. 3 M. Fr. F. 3 M. Fr. Prof. S. 3 M. Fr. R. 3 M. Fr. H. 10 M. Fr. T. 3 M. Fr. Oberst. H. 3 M. Fr. W. 3 M. Fr. N. 3 M. H. M. 5 M. H. 20 M. Ung. 3 M. Fr. M. 3 M. verw. Fr. D. 9 M. Prof. K. 3 M. Ing. B. 3 M. Bankier H. 15 M. H. A. 10 M. Ref. v. R. 10 M. v. d. H. 3 M. Frl. Kl. 2 M. Fr. B. 3 M. Ung. 3 M. Fr. Geh.-R. v. R. 20 M. Fr. Past. B. 5 M. Fr. Baumstr. G. 3 M. Fr. A. S. 5 M. Kim. Bl. 10 M. Fr. Geh.-R. Sch. 20 M. Frl. T. 20 M. Fr. E. 2 M. Fr. Maj. A. 6 M. Sup. D. 3 M. Fr. B. 10 M. Fr. Geh.-R. V. 10 M. Ung. 3 M. Fr. Justiz. W. 20 M. Fr. v. B. 3 M. Fr. Geh. 3 M. Fr. Past. Schm. 3 M. Ung. 6 M. Prof. K. 3 M. Geh.-R. Schr. 10 M. Fr. Past. H. 3 M. Frl. Fr. 3 M. Fr. M. 3 M. Fr. Past. H. 4 M. Fr. J. 20 M. Rent. P. 50 M. Frl. Aug. R. 4 M. Ung. 1 M. Buchh. G. 10 M. E. R. 5 M. Dr. med. H. 5 M. Fr. Prof. H. 6 M. Frl. W. 3 M. Fr. Past. R. 6 M. Fr. Past. B. 3 M. Ung. 0.40 M. Fr. H. 2 M. Frl. Sch. 5 M. Rechtsanw. E. 10 M. Obering. R. 10 M. (+10). Prof. M. 3 M. Baumstr. H. 15 M. Landgerichtsr. W. 20 M. Ung. 1 M. Fr. R. 1 M. Fr. Dr. 3 M. Dir. E. 3 M. Fr. Oberl. Ko. 5 M.

An **Sachen** gingen ein:

Frl. M. 1 Rock. Frl. B. 1 Rock. Anonym 4 P. woll. Strümpfe. 2 P. gestr. Schuhe, 6 fl. Hemdchen, 6 fl. Schürzen, 2 gr. Schürzen, 5 woll. Mützen, 2 fl. Shawls, 5 woll. Tücher. H. Kaufm. H. 100 St. Seife, 136 Wachsstöckchen. H. Kaufm. H. 6 Tafeln, 6 Federkasten, Schiefertafel, Tischkasten, Federhalter, Bleistifte, Schreibbücher, Stahlfedern, bunte Stifte, Bilder, Stickmuster, Notizbücher. Ung. 4 P. gr. Handschuhe, 8 Stiefe. Fr. D. B. 3 Kinderröckchen, 1 Weste, 1 Kapotte, 6 Kinderschürzen. Fr. W. 2 Kapotten, 6 Kinderschürzen. Fr. Bankier St. 1 Ballspiel, 5 Puppen, 4 Trompeten, 1 Hund, 1 Wagen, 1 Arche, 1 Harmonika. 2 Kleider, 2 Brunnen, 2 Peitschen, 1 Handwerkskasten, 1 Rollwagen, 1 Chaise, 1 Post, 1 Schlitten, 2 Pferde, 1 Baukasten, Ballschläger. H. Buchhändler G. 30 Nathusinsche Schriften, 24 Bücher f. gr. Knaben u. Kinder, 24 Bilder. Fr. Just. H. 2 Hemden, 3 P. Strümpfe, 2 Röcke. Frl. Sch. 1 Kapotte, 3 Shawls, 2 P. Strümpfe, 3 Halstücher, 3 Hemden, 3 Kinderschürzen. Fr. T. 2 woll. Hemden, 2 P. woll. Höschen, 2 Kapotten, 1 Mütze. H. Kaufm. B. 1 sehr großes Paket mit baumwollenem u. wollenem Kleiderstoff, buntem Leinen zu Schürzen u. 1 Unterrock. H. Kaufm. Bruno F. ein ebenfalls sehr großes Packet mit dem verschiedensten Wollstoff, Leinen, baumwollenem Stoff u. 1 schwarzes Konfirmationskleid. Fr. v. K. Wolle u. gestr. Strümpfe. Frl. B. 1 Dtzd. Strümpfe u. 6 Mützen. Fr. B. 9 Mützen. Gebr. J. 2 Stück Blaudruck. Frl. K. 6 Schurzfelle. Frl. N. 2 Schürzen, 1 Mütze, 2 Shawls. Frl. Cl. T. 4 P. Strümpfe, 1 Mütze. Frl. W. 2 Mäckchen. Frl. C. 5 P. Strümpfe. 1 Rock. 2 Mützen. Frl. Sch. 1 Rock, Mützchen. M. 2 Paar Strümpfe, 4 Puppen, Honigkuchen. Frl. B. Spielzeug, Fr. Oberst. H. 1 Paar Strümpfe, 12 Taschentücher. Fr. Sup. T. 2 Röcke, Handschuhe. Fr. Past. T. Taschentücher, 1 Blouse. Fr. v. G. 2 Paar Strümpfe. Fr. T. jun. Stoff, Spielzeug. Frl. G. Taschen, Taschentücher. Frl. B. 1 Hemd. Frl. K. 2 Reste Stoff. Frl. H. Confect. Frl. W. 1 Paar Strümpfe. Frl. Sch. Strümpfe. H. Kaufm. Nüsse. H. Kaufm. B. Wefferkuchen. Frl. B. 2 Schürzen, 2 Hemdchen. Ferner je ein Packet Sachen: Fr. M., Geh. Rd. Kr., Fr. Wat. L., Kaufm. Bl., Fr. Past. O., Frl. W., Sch., Fr. Dr. Sch., Frl. F., Fr. T. Frl. K. K. 10 Neue Testamente.

Von Herzen danken für die vielen und reichen Gaben zu den verschiedenen Weihnachtsbescheerungen bescheinigen den Empfang die Unterzeichneten.

H. Meinhof, Pastor an St. Laurentii.
D. H. Hoffmann, Pastor em.

Für Hamburg

und den ganzen Norden suche d. Alleinvertr. **prakt. Neuheiten,** Artikel für Haushalt, Büreau, Läden, Beleuchtung 2c. Coffaszahl. **Fr. A. Schmidt, Hamburg,** Hansaplatz 10.

Seidene **Damenmasken** zu verleihen Kleine Brauhausstraße 7, III.

Dauerhafte Waschcafée empfiehlt **R. Katsch, Albrechtstraße 23.**

Verein für Volkswohl

Abtheilung VI. (Arbeitsstätte). Telephon-Anschluß 903.
Zerkleinertes Brennholz wird frei in das Haus geliefert:

1 Raummeter	9 Mk.	50	Pfg.
1/2 „	5 „	—	„
1/4 „	2 „	75	„
1 Korb	— „	40	„

ff. Wiener u. Jauersche Würstchen

empfiehlt und versendet täglich frisch die Fleischerei und Wurstfabrik mit Dampfbetrieb
Carl Nebe, Halberstadt, Holzmarkt 15.

Bernhardiner

„Bodvizhunde," 5 Wochen alt, weiß-rothe Platten, dunkle Verbrämung, von hochprämiirter Abstammung, sehr kräftige, bildschöne Thiere, zu verkaufen. Näh. **Brüderstraße 16.**

Himbeersaft

aus **besten Harzer Himbeeren,** von vorzüglichem Aroma und Geschmack, Fl. à 1 Liter = 1.50, 3/4 Liter = 1.20, 1/2 Ltr. = 0.90, 1/4 Ltr. = 0.50 incl. Flasch. **Adler-Apotheke, Geiststraße 15,** Fernsprech-Anschluß Nr. 779.

Kartoffeln

von 13½ Zoll aufwärts, **Imperator** und **magnum bonum,** ohne Zweiwuchs, werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Hermann Franke, Aschersleben, Bahnhofstraße.

Feinste Süßbutter

netto 9 Pfd. versendet **franco gegen Nachnahme um 9 Mark**
P. oh. Neser, Burgebrach (Bayern).

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Rob. Erbe,** Dorotheenstraße 13.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Fr Saalfeld's Nachf., Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **A. Reinhardt, Schillerstraße 14.**

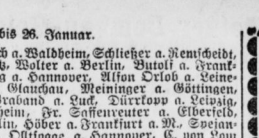
Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße Nr. 8.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Wilh. Nagel,** Unterplan 7.

Freitag **Schlachtefest.** **C. Kolbe,** Forsterstraße 3.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag Abend feinste, frische, hausschlacht. **Wurst** bei **Gustav Friedrich,** Bärgasse.



für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl.
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depôt
J. C. F. Neumann & Sohn,
Berlin W., Taubenstrasse 51—52. (ad
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaiser u. Königs

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen
Vorber. f. Obertertia. Gymn. u. Realsch. Gef. Aufenth. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

Täglich frische feinste
Molkereibutter
garantirt rein,
à Pfd. 100 Pfg.
National-Butterhalle,
Geiststraße 33.
Fritz Raue.

Hanauer Zwieback.
Vorzügliches Theegebäck und Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, 100 Stck 2 Mk., 240 Stck. 4 Mk. franco.
K. u. Wächter, Korb (Baden).

Monopol-Weinpunsch,
gelb und roth, beide von sehr angenehmem Geschmack, ein Gläschen nach dem Kaffee schmeckt u. bekommt vorzüglich **à Flasche 1 Mk. 60 Pfg.,** empfiehlt
C. F. Jentzsch, Geiststraße 70, a. d. Promenade.

Bayrische Malzbonbons,
vorzüglich linderndes Mittel bei allen Katarrhen des Halses und der Brust, bei **Husten u. Heiserkeit,** Packet 25 ₰, empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipziger Str. 29.

Jeder Dame
garantire schöne, volle Körperformen bei Gebrauch meines unübertroffenen **Pectorin,** auch schwächl. Personen u. Kindern zu empfehlen, unschädliches mobilisirendes Mittel bei Unterleibsleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Hysterie, Blutstockungen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blutwallungen, Hitze, Frostschauern, Ohrensausen, Schwindel, Ohnmachten, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Kurzathmigkeit, Hustenreiz, Nervenschmerzen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gliederreißen, Zahnschmerzen, Ischias, Rheumatismus, Gicht

Wiederum kommen 6261 Geldgewinne in wenigen Tagen in der **Metzer Dombau-Geldlotterie** zur Ausspielung. **Loose à 3,30 Mk.** sind in allen Lotteriegeschäften zu haben.
Haupttreffer: **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** u. s. w. Metzer Dombau-Geldloose **à 3,30 Mk.**, Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet: **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In Halle a/S. sind **Loose** zu haben bei **Schroedel & Simon,** Gr. Ulrichstr. 50.

Loose à 1 Mark

zur mit der vom Verbande der **Gesflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen** veranstalteten Ausstellung verbundenen Verloosung von **Nutz- und Mustergeflügel, Sing- und Ziervögeln** (Liebung am 7. Februar in Frenberg's Garten) sind zu beziehen in den Cigarren-Geschäften von **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, und **R. Worch,** Schmeerstr. 20, in der **Markt-Drogerie,** Schmeerstr., in der Buchhandlung von **Otto Hendel,** Marktplatz 24, sowie vom Ausstellungskassirer **C. Vogler,** Wilhelmstr. 31.

Realschule in Bitterfeld.

Berechtigt zum einjährigen freiwilligen Dienst. Schulgeld 80 Mark. Unterkommen für 350—600 Mark. Jede nähere Auskunft ertheilt

der Direktor Dr. Fricke.

Höhere Privat-Mädchenschule

von Emma Seydlitz, Karlstraße 15.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für alle Klassen, sowie zu den Ostern beginnenden **Fortbildungskursen für erwachsene junge Mädchen** (Deutsche Litt., Geschichte, Französisch, Englisch, Kunstgeschichte) nehme ich täglich **11—12 Uhr** in der Schule entgegen.

Die Vorsteherin **Emma Seydlitz.**

Haushaltungs- und Industrieschule

Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee Nr. 12

Villa am Waldpark (früher Dresden-Neustadt, Kaiserstraße 5). Im April beginnen die Kurse für Kochen, Waschen, Plätten, Zimmerreinigen, Schnittzeichnen, Schneidern, Wäschezuschneiden, Maschinen- und Handnähen, Putzmachen, Kunstarbeiten, Elementarunterricht, Buchführung. **Pensionspreis mit Unterricht 500 Mk. p. J.** Musik und Sprachen extra. Prospekt gratis.

Die Vorsteherin: **A. Schoel.**

Tanzunterricht.

Der zweite Cursus unseres Unterrichts beginnt Freitag den 28. Januar im Saale des Hôtel zum Kronprinz. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Blumenthalstrasse 5 oder Bernburger Strasse 9.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Amerik. Zahn-Atelier, Gegr. 1863,

Steinweg 27. Halle a/S. Steinweg 27.
Hauptpraxis Leipzig, Universitätsstr. 2.

Künstl. Zähne von 2 Mk. an

Plomben von 1 Mark an. **Schmerzloses** Zahnziehen 1.50 Mk. Auf Reparaturen ebenso auf Umarbeitungen älter oder schlecht sitzender Gebisse **kann man event. warten.**

Coulanteste Zahlungsbedingungen.

Hypotheken-Verkehr.

Beschaffung von **Hypothekengeldern** zu bill. u. soliden Bedingungen.
Unterbringung von **Capitalien** kostenfrei.
Gütige Anerbietungen erbittet
Theodor Heime, Halle a/S., Sophienstrasse 4.

Keine Luft! Wichtig für Radfahrer Kein Platzen!

Volle und Radfahrerinnen! Garantie!

Borsoy ist der Name des neuen Fahrrades. Dasselbe hat an Stelle der reparaturbedürftigen Pneumatikreifen

Patent-Compensationsreifen, D. R. P. 85538.

Diese sind ebenso elastisch wie Pneumatikreifen, brauchen aber niemals aufgepumpt oder geflickt zu werden, auch ist ein Platzen selbst beim Fahren über Glas absolut unmöglich. Wer Aerger, Unannehmlichkeiten und Reparaturen erparen will, kaufe **Borsoy-Fahrräder,** dieselben sind auch leichter im Gewicht. Der Alleinverkauf dieser so wichtigen und praktischen Neuheit ist uns übertragen; wir haben Proberad im Fenster ausgestellt und bitten um gefl. Besichtigung.

Albin & Paul Simon.

Kein Flicken! Zahlreiche Anerkennungen! Keine Luftpumpe!

Gediegene Herren-Stiefeln
sowie
Ball-Schuhe in großer Auswahl.
Weißenfelser Fabrik-Niederlage
Gr. Ulrichstraße 32, Eckladen.

Wollen Sie etwas „Feines" rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum."

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nr. auf der Cigarette deutet den Preis an. Nr. 3 kostet 3 ₰, Nr. 4 4 ₰, Nr. 5 5 ₰, Nr. 6 6 ₰, Nr. 8 8 ₰, Nr. 10 10 ₰ per Stück.
Nur echt wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze." Dresden.**
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen in Halle bei **C. F. G. Kitzing** und **Kurtzke & Hasse,** in Eisleben bei den Herren **F. Günther** und **Otto Hünichen.**

Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31 und in allen Parfumerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik

Halle a. S.

Bei der am 21. d. Mts notariell vorgenommen Ausloosung von Schuldverschreibungen unserer Anleihe vom 10. Juni 1886 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. zu 1000 Mark = 8 Stück
50. 103. 141. 167. 291. 292. 357. 372.

Litt. B. zu 500 Mark = 18 Stück
86. 159. 194. 200. 242. 266. 343. 349. 384. 466. 469. 582. 590. 640. 696. 717. 790. 817.

Litt. C. zu 300 Mark = 10 Stück
12. 24. 81. 106. 169. 171. 217. 360. 410. 456.

Die Auszahlung erfolgt vom **1. Juli d. Js.** ab durch die in Nr. 2 der Anleihebedingungen genannten Zahlstellen, gegen Auslieferung der Schuldverschreibungen, der Talons und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Coupons.
Werden später fällige Coupons nicht mit abgeliefert, so wird der Betrag dafür von dem Kapitalbetrage gekürzt und zur Einlösung der fehlenden Coupons verwendet.
Die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen hört mit dem 1. Juli d. Js. auf.
Gleichzeitig bemerken wir noch, daß von der Ausloosung vom 12. Januar 1897 die Nr. 504 Litt. B. zu 500 Mark zur Einlösung noch nicht vorgekommen ist.

Halle a. S., am 26. Januar 1898.

Der Vorstand.
Fabian.

Schlossmälzerei Actien-Gesellschaft vorm. Th. Schmidt & Co.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu einer am **Sonnabend den 19. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr** in unserm Geschäftslokale stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Ausführung von Bauten und Bewilligung der erforderlichen Mittel.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien spätestens bis zum dritten Tage vor der Generalversammlung bei der **Anhalt-Dessau'schen Landesbank in Dessau,** dem **Bankhause Levi Calm & Söhne in Bernburg,** dem **Hallschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.,** dem **Magdeburger Bankverein Klinckfleck, Schwanert & Co. in Magdeburg** oder bei unserer **Gesellschaftskasse** hinterlegt haben.

Nienburg a. S., den 25. Januar 1898.

Der Vorstand.
W. Schmidt. H. Menge.

Dessauer Straße 12. **Reichs-Adler.** Dessauer Straße 12.

Donnerstag den 27. d. Mts.
zum Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet **A. Kohlbach.**

Zum Schultheiss,

Poststraße 5,
empfiehlt seinen
warmen, wie auch kalten Frühstückstisch
von 9—1 Uhr.
Grosser Mittagstisch,
à Gedeck 1 ℳ und zu kleinen Preisen, im Abonnement 75 ₰, **von 12—3 Uhr.**
Hochachtungsvoll **P. Kerschkowsky.**

Restaurant „zum neuen Bürgergarten."

Freitag den 28. Januar cr.
Grosses Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet **Julius Hoffmann.**

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgegend.

Sonnabend den 29. Januar, Abends 8½ Uhr
Monats-Versammlung im „Giskeller."
Der Vorstand.

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.

Vereins-Versammlung

Freitag den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr
in **Kohl's Restaurant,** Königstraße 4.

Tagesordnung: 1. Verkauf einer größeren Partie Käfige für Exoten und sonstige Zier- und Singvögel. 2. Ausstellungs-Angelegenheiten. (Zu Punkt 1 werden auch Nichtmitglieder hiermit eingeladen.)

Der Vorstand.

Im Neuen Theater, Gr. Ulrichstr. 3,
Freitag den 28. Januar um 8½ Uhr Abends

Religiöse Versammlung

des **Pastor Simsa.** Thema:
„Das Geheimniß des glücklichen Lebens."
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 28. Januar Abds. 7 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.
Händel, Cäcilien-Ode.
Hiller, die Nacht, etc.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei dem Königl. Musikdir. Hrn. Professor **Voretzsch,** Wilhelmstr. 33. **Der Vorstand.**

Die

Volksbibliothek

des Vereins für Volkswohl
ist geöffnet **jeden** Wochentag v. 7—8 Uhr Abends **Rathhausstraße 16, part.**
Gedruckte Bücherverzeichnisse sind für 50 Pfg. in der Bibliothek und in der Buchhandlung des Hrn. Dr. Niemeyer, Steinstraße, zu haben.

Domkirchenchor.

Freitag den 28. d. Mts., Abends 1/28 Uhr **Hauptprobe zum 2. Februar.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **R. Knüpfer.**

Hallescher Lehrerverein.

Sitzung am 1. Februar, 8 Uhr in der „Tulpe."
Tages-Ordnung: 1. Bericht über „Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen." Herr F. Steger. 2. Mittheilungen.

Gewerkv. d. Maschinenbau- u. Metallarbeiter (H.-S.-D.).
Sonnabend den 29. Jan. **Mitglieder-Versammlung** in der „Börsenhalle". Vortrag des Hrn. Werkmeister Polak über: „Das Eisen und dessen Bearbeitung." Um allseitiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Herrenglacée-Handschuhe,

Ballhandschuhe von 1 ℳ an.
Farbige zu 1 ℳ 50 ₰.
lange Damenballhandschuhe in neuer Sendung zu billigsten Preisen bei
C. verw. Ellrich,
Am Bahnhof 4, I. (vis à vis vom Postamt II.).

Vorräthig bei **Otto Hendel,**
Buchhandlung, Markt 24:

Der Burggraf

von
Josef Lauff.
Preis 2 M.

Stadt-Theater Halle.

Freitag den 28. Januar
131. Vorst. 33. Vorst. außer Abonnement
1. Gastspiel von **Elena de Tériane** vom kgl. Theater in Rom.

Carmen.

Oper in 4 Akten von Georg Bizet.
Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen.

Carmen
Don José, Sergeant — A. Stritt.
Escamillo, Stierfechter — L. Dingeldey.
Zuniga, Lieutenant — G. Hartmann.
Morales, Sergeant — J. Fanto.
Micaëla, Bauernmädchen — H. v. Kuhnenfeld.
Remendado, Schmuggler — G. Förster.
Dancaïro, Schmuggler — Th. Raven.
Frasquita } Zigeuner- — Cl. Michaelis.
Mercédès } mädchen — L. Tibelti.
Ein Führer — E. Lübben.

*** Carmen: Elena de Tériane a. G.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend: **Othello.**

Thalia-Theater.

Sonnabend den 29. Januar,
Nachmittags 4 Uhr
Gastspiel des Märchen-Ensembles (Geschw. Seitz)
Hänsel und Gretel.

Thalia-Theater.

Die Direktion veranstaltet eine **Gesammt-Aufführung der dramatischen Werke von Sudermann** in geschlossener chronologischer Reihenfolge und zwar: Die Ehre — Sodom's Ende — Heimath — Schmetterlingsschlacht — Das Glück im Winkel — Morituri — und zwar derart, daß **wöchentlich 2 Aufführungen** (Dienstag und Donnerstag oder Freitag) stattfinden.
Zu diesen Vorstellungen wird ein besonderes Abonnement ausgegeben und ist der Preis für alle 6 Vorstellungen festgesetzt: zu Parquetplätze u. Orchestersitze 9 Mk., I. Parq. 6 Mk., II. Parq. 4.50 Mk., Balkon 3 Mk.
Die Billets werden an der Kasse des **Stadttheaters** ausgegeben. — Die erste Vorstellung ist festgesetzt auf Dienstag den 1. Februar
Die Ehre.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**
Die **drei Harvey's,** Bravour-Equilibristen auf dem gespannten Drahtseil. Miß **Famita del Ostuna** mit ihren abgerichteten **Wunder-Hündchen.** — Mr. **William King** und Miß **Lucie Forest,** akrobatisch-excentrische Groteskänzer. — Messrs. **Dale** und **Royston,** excentrische Burlesk-Komödianten. — Die **„Sarnthaler Singvögel",** Tiroler Damen-Gesangs-Quintett. — Die Baronessen **Helene** und **Alexandra von Odilon,** Gesangs- und Tanz-Duettistinnen. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 29. Januar 1898.
Leipzig (Neues Th.): Der Faden der Ariadne. — Der Schwiegervater aus Sachsen, oder: Der Sclave.
Leipzig (Altes Th.): Nachmitt.: Klein Däumling. — Abends: Der Liebesgott.
Magdeburg (Stadtth.): Die Geisha.
Dessau (Hofth.): Sneewittchen.
Weimar (Hofth.): Prinz Friedrich von Homburg.
Gotha (Hofth.): Der Burggraf.
Gera (Fürstl. Th.): Heimat.
Erfurt (Stadtth.): 1812.

„Prinz Karl."

Concert

des italienischen Mandolinen-, Guitarre- und Gesangs-Ensemble „Addia-Napoli."
Programm 20 Pfennige.

Neu! Alte Küste Neu!

7 Mittelstrasse 7.
Ganz neue ff. Bedienung.

Mehnert's Gasthaus,

Leipziger Straße 64.
Kräftiger Mittagstisch 50 u. 60 Pfg.
Vereinszimmer frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980127035/fragment/page=0004